AUS DEN VERBÄNDEN

BAG revidiert Rechtsprechung

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat am 21. Februar 2017 zum Teil seine jahrzehntelange Rechtsprechung revidiert und entschieden, dass die Gestellung von Mitgliedern der DRK-Schwwesternschaft Essen e.V. als Arbeitnehmerüberlassung einzustufen ist. Damit gilt für diese Gruppe zukünftig das novellierte Arbeitnehmerüberlassungsgesetz, das zum 1.4.2017 in Kraft tritt.

Generaloberin Gabriele Müller-Stutzer, Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V., bedauert, dass das BAG nach mehr als 60 Jahren gleichlautender Rechtsprechung seine bisherige Rechtsauffassung nicht vollumfänglich aufrechterhalten hat. Umso wesentlicher sei die Ausnahmeregelung im DRK-Gesetz, auf die sich das DRK mit der Bundesregierung geeinigt habe. Der gefundene Kompromiss sehe vor, dass die in dem neuen Arbeitnehmerüberlassungsgesetz vorgesehene Überlassungshöchstdauer von 18 Monaten für die Rotkreuzschwestern nicht gelten wird, so Müller-Stutzer.

Grandiose Stimmung trotz Dauerregen herrschte, als rund 500 Rotkreuzschwestern aus der ganzen Republik am 23. Februar 2017 nach Berlin gekommen sind, um den erzielten Teilerfolg zu feiern. Fotos und einen Film zur Veranstaltung gibt es auf der Homepage der Schwesternschaften.

www.rotkreuzschwestern.de

Impressum

Herausgeber: Deutscher Pflegerat (DPR) Bundesarbeitsgemeinschaft Pflege- und Hebammenwesen

Inhalt: Claudia Dachs (verantwortlich)
Alt-Moabit 91, 10559 Berlin
(„Haus der Gesundheitsberufe“)
Tel.: 030 398 77 303; Fax 030 398 77 304
www.deutscher-pflegerat.de

„PflegePositionen“ – Der offizielle Newsletter des DPR erscheint in Kooperation mit HEILBERUFE – Das Pflegemagazin.

Verlag: Springer Medizin Verlag GmbH
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin
Tel.: 030 827875500, Fax: 030 827875505

Director Professional Care: Falk H. Miekley

Chefredakteurin: Katja Kupfer-Geißler
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin
Tel.: 030 82787 5500, Fax: 030 82787 5505
www.heilberufe.de

Patientensicherheit und Kommunikation

Darüber müssen wir reden

Am 4. und 5. Mai 2017 findet in Berlin die 12. APS-Jahrestagung statt. Im Zentrum der Diskussion steht in diesem Jahr das Thema Kommunikation zwischen den verschiedenen Bereichen im Gesundheitswesen.

Kommunikation hat für die Sicherheit und Qualität in allen stationären sowie ambulanten Einrichtungen, bei Transportdiensten und allen weiteren Gesundheitsdienstleistern einen hohen Stellenwert: ob im Umgang mit Patienten, zwischen Mitarbeitern verschiedener Abteilungen, mit „alten“ oder neuen Medien und innovativen Kommunikationskanälen (digital health 2.0), in Grenzsituationen oder beim Lernen, Lehren und Trainieren.

Die 12. Jahrestagung des Aktionsbündnisses Patientensicherheit e.V. – in diesem Jahr wieder unter Mitwirkung der Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e.V. (GQMG) – widmet sich schwerpunktmäßig diesem Thema.

So wichtig ist Kommunikation

Die Struktur des Gesundheitswesens weist ernstzunehmende Barrieren für eine „gesundheitsfördernde“ Kommunikation auf: Intensiver Zeitdruck, ausgeprägte zwischenmenschliche Hierarchien, emotionale Nachrichten, viele Interaktionen, viele verschiedene Teilnehmer mit diversen Hintergründen – all das in einer hektischen Umgebung und im Zusammenhang mit dem, was uns allen am Wichtigsten ist: Gesundheit, (Über) Leben und Tod.

Missverständnisse und zwischenmenschliche Konflikte sind in einer solchen Situation unvermeidlich. Gleichzeitig empfinden wir genau in dieser Situation ein besonderes Bedürfnis für eine angemessene und effektive Kommunikation. Daher sind kompetente zwischenmenschliche Fähigkeiten in der Gesundheitsversorgung unentbehrlich.

Vernetzung ausbauen

„Wenn wir uns heute fragen, wie wir die Sicherheit in der Patientenversorgung weiter erhöhen können, dann ist die Kommunikation ein zentraler Dreh- und Angelpunkt“, betont Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe in seinem Grußwort zur Veranstaltung. „Der Verlauf einer Krankheit und die sichere Therapie hängen stark davon ab, wie sich alle am Behandlungsgeschehen Beteiligten miteinander verständigen. Deshalb ist es mir wichtig, den Gedanken der Vernetzung und des Austausch innerhalb unseres Gesundheitswesens voranzutreiben“, betont Gröhe weiter. Gelingen könne dies nur, indem „wir Barrieren zwischen Versorgungsbereichen und Behandlern abbauen“.

Mit der Kommunikation als Schwerpunkt dieser Jahrestagung unterstreiche das Aktionsbündnis Patientensicherheit die Bedeutung dieses Themengebietes für unsere Versorgung. „Darüber müssen wir reden“ – dieses treffende Motto werde ganz sicher sowohl für die vielen interessanten Vorträge als auch für die guten Ideen gelten, die von diesem Kongress ausgehen, so der Minister weiter.

www.aps-ev.de/jahrestagung/